

Stärke dich in Gott

„David aber stärkte sich im Herrn“ (1 Sam 30,6). In Krisensituationen suchte David als erstes Gott und „stärkte sich“ in der Gemeinschaft mit ihm. Er wollte das Angesicht Gottes unbedingt vor Augen behalten und nicht zuerst die Notlage (Ps 16,8). Darin gibt er uns ein Vorbild. Wie stärken wir uns in Gott? Indem wir ihn mit unseren inneren Augen anschauen, still werden und seine Freundlichkeit, Güte und Nähe bewusst wahrnehmen. Sind wir so gestärkt und ist uns erneut bewusst, dass wir unter Gottes liebendem Blick stehen, kann unsere Gebetszeit beginnen. Wenn sich Gottes Angesicht auf unserem widerspiegelt, sind wir wieder gewappnet, mit Liebe und Zuversicht in der Fürbitte für unser Land einzustehen.

-AS-

Deutschland-Gebetskonferenz

Für die Gebetskonferenz vom 1.-3.9. in Berlin leitet uns das Wort aus Jes 57,14: „*Macht Bahn, macht Bahn! Bahnt einen Weg! Beseitigt jedes Hindernis aus dem Weg meines Volkes!*“ Gott hat Großes vor in unserem Land – aber er tut nichts ohne uns und unser Gebet. Es ist ein Vorrecht, bei Gottes Plänen in diesen Tagen mitzuwirken! Wir wollen dem Herrn Bahn machen, Hindernisse aus dem Weg räumen. Dazu rufen wir zusammen. Ein Hindernis, das wir jetzt schon sehen, ist die 68er-Bewegung mit ihren Nachwirkungen. Damit der Heilige Geist die nächsten Generationen noch stärker erfassen kann, möchte er, dass wir ihm Bahn für eine gesellschaftsverändernde „Revolution der Liebe“ (1. Kor 13) machen.

Die Webseite www.gebetskonferenz.de enthält alle wichtigen Informationen. Bitte meldet euch

dort an. Wir empfehlen euch auch, frühzeitig eine Unterkunft zu buchen.

Gebet:

- **Dass Gott viele Beter ruft und ausrüstet, damit ihm Bahn gemacht werden kann (Jes 57,14-19)**
- **Segen und Gelingen für alle geistlichen und praktischen Vorbereitungen (Ps 90,17)**

-RS-

Mehr Geburten – weniger Hebammen

Seit 2012 steigt die Geburtsrate in Deutschland wieder an. Wir hatten im Wächterruf zuvor lange und intensiv dafür gebetet. Wer allerdings jetzt eine Hebamme vor der Geburt sucht, muss sich viele Absagen anhören. Immer mehr freie Hebammen steigen in Deutschland aus ihrem Beruf aus, weil sie die unglaublich hohen Beiträge für ihre Haftpflichtversicherung nicht mehr bezahlen können, auch wenn es inzwischen Zuschüsse vom Staat gibt. Daher fordert der Hebammenverband einen Haftpflichtfonds für die freiberuflichen Hebammen. Die fest angestellten Hebammen leiden unter einem anderen Problem: Ihre Arbeitsbedingungen lassen ihnen oft keine Pause.

Gebet:

- **Dank für mehr Geburten – Segen auf jedem Neugeborenen (Ps 127,3)**
- **Für eine grundlegende Verbesserung der Arbeits- und Haftpflichtbedingungen (1.Tim 5,18)**

-RS-

Bundestagswahl – Gebet für einen guten Beraterstab

Spitzenpolitiker stehen in der Öffentlichkeit an vorderster Front, doch ist der Erfolg ihrer Arbeit maßgeblich davon abhängig, wie ihnen im Hintergrund zugearbeitet wird. Sie brauchen einen guten Beraterstab. Zum Beraterstab von Spitzenpolitikern gehört ein ganzer Apparat von (parlamentarischen) Staatssekretären, Büroleitern und Fachbeamten. Mitarbeiter auf Positionen, die *parteigebunden* sind, werden mit einem Führungswechsel nicht selten ausgetauscht. Allein im Bundeskanzleramt kümmern sich in sechs Fachabteilungen mit zahlreichen Referaten eine Fülle von Experten darum, dass tagespolitische Themen hinreichend aufgearbeitet und Entscheidungsgrundlagen für Kanzlerin und Kabinett geschaffen werden. Mit ihrer Expertise und Ideen üben diese „Berater“ im Hintergrund keinen geringen Einfluss auf die Entscheidungen von Spitzenpolitikern aus. Unser Land braucht fähige und verlässliche Männer und Frauen für diese wichtigen Aufgaben. In der Bibel lesen wir von Josef und Daniel, die als Berater der Herrscher ihrer Zeit die Geschehnisse von Nationen gottgemäß beeinflussen konnten. Solche Personen brauchen wir in den mannigfachen politischen Ämtern auf Bundes- und Landesebene, die nach den Wahlen wieder neu zu besetzen sind.

Gebet:

- Für gottesfürchtige und kluge Berater an der Seite unserer Politiker (Dan 1,20)
- Dass in der Wahlzeit schon die künftigen Berater von Gott vorbereitet werden (Jes 11,2)

- Dass ein widergöttlicher, schädlicher Rat nicht Gehör findet (2.Sam 17,14)

-AS-

Heiligkeit soll unser Land erfüllen

In den kommenden Monaten findet in über 50 Städten aller 16 Bundesländer der *Christopher Street Day (CSD)* statt. Der CSD ist eine Parade von Homosexuellen und eine Demonstration für einen Lebensstil von sexueller Freiheit im Sinne der Vielfalt sexueller Orientierungen. Ursprünglich ein Protestmarsch ist der CSD längst zu einer Art Volksfest geworden, welches nicht selten Zehntausende auf die Straßen zieht. Auch Familien mit ihren Kindern schauen den eindeutig homoerotischen Darstellungen während des Umzugs neugierig zu. Ein CSD ist ein (geistliches) Statement und Ausdruck einer Forderung an Gesellschaft und Politik, diesem Lebensstil weiteren Raum zu geben. Als Beter stehen wir stellvertretend für unsere Städte vor unserem Gott, der mit seinen Ordnungen stets Freiheit und Leben *allen* Menschen schenken will. Ehe und Familie sind Grundpfeiler jeder Gesellschaft. Nur aus der Beziehung zwischen Mann und Frau kann indes neues Leben entstehen. Lasst uns im Rahmen von Gebetsaktionen in unseren Städten ein *anderes* Statement setzen. Eine Möglichkeit besteht darin, auf den Straßen und Paraderouten der 50 aufgeführten Städte (<https://www.csd-termine.de/deutschland/>) zu beten, Gottes Wort zu proklamieren und im Lobpreis zu verkündigen, wer Gott ist.

Gebet:

- Wir tun stellvertretend Buße und bitten Gott, unser Land zu reinigen mit Ps 51

- Für ein „Ja“ zum Leben – zur Ehe, zur Familie und Kindern – in unserer Gesellschaft (1Mo 1,27)
- Dass der Geist der Heiligkeit immer mehr Einzug in unser Land hält (Ps 51,12-13)

-AS-

Rechtsextremismus und Bundeswehr

Ende April wurde der Bundeswehroffizier Franco A. unter dem Vorwurf der Planung einer staatsgefährdenden Gewalttat festgenommen. Ein geplanter Anschlag gegen hochrangige Personen sollte wohl Flüchtlingen in die Schuhe geschoben werden. Franco A. hatte ein kaum glaubliches Doppelleben geführt: als Offizier und als anerkannter(!) syrischer Kriegsflüchtling. Trotz einer Masterarbeit mit offen rechtsextremem Inhalt durfte er Berufssoldat werden und machte Karriere. Inzwischen mehren sich Hinweise auf die Existenz einer rechtsextremen Terrorzelle in der Bundeswehr - zwei weitere Männer wurden verhaftet.

Wie konnte so etwas unentdeckt bleiben, wo es doch extra einen militärischen Geheimdienst (MAD) gibt? Politisch wird die Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen verantwortlich gemacht. Die sieht allerdings das Problem in einem falsch verstandenen Korpsgeist der Truppe. Dabei geht es darum, dass Vorgesetzte Untergebene decken und bemüht sind, nichts nach außen dringen zu lassen. So eine Mauer des Schweigens ist dann nicht leicht zu durchbrechen.

Und wenn - wie in jüngster Zeit vermehrt - dann doch sexistische Übergriffe, brutale Ausbildungsmethoden oder Nazi-Propagandadelikte bekannt

werden, werden sie als „Einzelfälle“ abgetan. Frau von der Leyen will sich nun gegen diesen Korpsgeist stellen. Das wird nicht einfach sein.

Gebet:

- Weisheit für die Ministerin bei der Aufarbeitung (Spr 7,4)
- Durchbrechung der Mauer des Schweigens – für Mut zur Aufdeckung von Unrecht (Eph 5,11)
- Dass rechtsextremes Gedankengut unter Soldaten nicht länger geduldet wird (Spr 8,13)

-RS-

Märsche des Lebens - Zeichen gegen Antisemitismus

Seit 10 Jahren gibt es inzwischen die „Marsch des Lebens“-Bewegung (www.marschdeslebens.org). Sie startete klein als eine Initiative von Jobst Bittner und der TOS Tübingen und entwickelte eine ungeahnte Dynamik, so dass es seit 2007 weltweit in über 350 Städten und 14 Nationen Märsche des Lebens gegeben hat. Zu Beginn fanden sie meist auf den ehemaligen Todesrouten statt, auf denen KZ-Häftlinge umgekommen waren. Heute werden sie rund um den jüdischen Jom haShoa (Holocaustgedenktag) in vielen Städten Deutschlands und weltweit durchgeführt. Diese Märsche verbinden Nachkommen von Tätern und Opfer im Erinnern und der Bereitschaft Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen sowie veröhnt die Zukunft zu gestalten.

Von Anfang an gab es daher eine dreifache Ausrichtung:

Erinnern – Versöhnen – Ein Zeichen setzen – für Israel und gegen den modernen Antisemitismus. Stephan Kramer, der Generalsekretär a.D. des Zentralrats der Juden in Deutschland sagte auf der Abschlussveranstaltung des Marschs des Lebens 2015 in Berlin, dass diese Märsche wesentlich mehr an Verbindung zwischen Deutschen und Juden erreichen, als jede politische Rede: Sie erreichen die Herzen.

Die Dynamik, die diese Bewegung entwickelt hat, ist ungebrochen. Hier wird aus Deutschland heraus ein beispielhaftes Zeichen gegen Antisemitismus „exportiert“. In Israel ist die Bewegung schon zweimal durch die Knesset ausgezeichnet worden. 2018 wird nun Mitte Mai zum 1. Mal ein internationaler Marsch des Lebens in Jerusalem stattfinden (<http://mon2018.com/>).

Gebet:

- Dank für die Marsch des Lebens- Bewegung, die weltweit ein Zeichen gegen Antisemitismus setzt (2. Kor 5,18)
- Dass in Deutschland immer mehr Kirchen und Gemeinden rund um den Jom haShoa solche Gedenkmärsche durchführen (Jes 62,1)
- Dass 2018 eine große Delegation aus Deutschland nach Jerusalem kommt(Jes 2,2-3)

-RS-

30 Tage Gebet für die muslimische Welt (26.5.-24.6.)

Im Fastenmonat Ramadan sind viele Muslime besonders offen für spirituelle Erfahrungen. In Sure 37 wird erzählt, dass Abraham seinen Sohn opfern

sollte. Nach der Überlieferung von Koran-Auslegern war dies nicht Isaak, sondern Ismael. Als Sarah die schwangere Hagar schlecht behandelte, floh sie in die Wüste. Schon der ungeborene Ismael erfuhr also mit seiner Mutter Ablehnung und Einsamkeit. Als er ca. 14 Jahre alt war, wollte Sarah ihn mit seiner Mutter vertreiben, denn Isaak allein sollte Erbe sein. Abraham, der beide Söhne mochte, fiel dies sehr schwer (Gen 21, 8-14). Ismael wird dann von seinem eigenen Vater vertrieben und erlebt Ablehnung und Verlassenheit. Es scheint, dass die Nachkommen Ismaels (Araber) diese Erfahrungen in einer kollektiven Erinnerung mit Eifersucht und Wut mischten und Mohammed mit seiner neuen Religion diese Gefühlslage aufgriff. Und so wie Abraham dann diesen Sohn nicht mehr hatte, bekennen Muslime, dass Gott keinen Sohn habe. Allah ist der Unnahbare, der ferne Schöpfer und Richter.

Gebet:

- Dass Heilung hineinfließt in alte Wunden der Verlassenheit und Vaterlosigkeit (2 Mo 15, 26)
- Dass Gott sich vielen Muslimen im Ramadan als Vater offenbart (Ps 44, 21-22)

-J.Blum-

Hinweise

17.05.-21.06. Stille Mahnwachen auf dem Markt in Wittenberg, mittwochs 15-19 Uhr

05.06. Internationaler Gebetstag für Jerusalem

In einem **Sonderblatt** berichten wir über wichtige Veränderungen in der Redaktion.

Gottes Segen wünschen euch

Rosemarie Stresemann, Alexander Schlüter und Team